

UM HIMMELS WILLEN

Schenk uns Zeit

„Schenk uns Zeit, schenk uns Zeit, Zeit von deiner Ewigkeit.“ - So lautet der Refrain eines neuen Kirchenliedes. Was würden Sie tun mit geschenkter Zeit? Liegengebliebenes nachholen? Die Seele baumeln lassen ... und sehen, was passiert? Etwas Neues entdecken? Schlafen?

„Schenk uns Zeit, ... Zeit von deiner Ewigkeit“, singt das Lied. Es benennt, wofür wir uns Zeit erbitten: „Zeit zum Nehmen, Zeit zum Geben, Zeit zum Miteinander leben.“

Gemeinschaft ist geben und nehmen. Dafür brauchen wir Zeit. Dafür können wir einander Zeit schenken. Die Zeit, zum Telefonieren oder eine Nachricht oder einen Brief zu schreiben. Zeit für einen Besuch oder einen kurzen Schwatz im Laden. Zeit, um einer Freundin für ein paar Stunden zur Hand zu gehen bei einer Aufgabe, die mehr als zwei Hände braucht. Zeit für ein Ehrenamt.

„Schenk uns Zeit ...“, bittet das Lied. Und zählt auf, wofür: „Zeit zum Trinken, Zeit zum Essen. Zeit, um keinen zu vergessen.“ - Essen und Trinken müssen wir alle. Manchmal geschieht es achtlos und nebenbei. Das tut nicht gut. Wer sich Zeit



Pastorin Charlotte Kalthoff
FOTO: PRIVAT

nimmt, kann es genießen. „Schenk uns Zeit ...“, wünscht sich das Lied. Und fährt fort: „Zeit zum Beten, Zeit zum Klagen. Zeit, dir, Gott, auch Dank zu sagen.“ Gott ist der Schöpfer und Herr der Zeit. An ihn wendet sich die Bitte: „Schenk uns Zeit von deiner Ewigkeit“.

2024 ist ein Schaltjahr. Uns ist ein zusätzlicher Tag geschenkt: der 29. Februar. Wie werden Sie geschenkte Zeit verbringen?

Charlotte Kalthoff,
Pastorin für
Vertretungsdienste
im Kirchenkreis
Laatzen-Springe

Hanno investiert in Gleidungen

Trotz der Krise in der Baubranche läuft das Geschäft bei Hanno in Gleidungen:

Der **DICT- UND DÄMMSTOFFHERSTELLER** modernisiert unter anderem seinen Maschinenpark

GLEIDINGEN. Der Gleidinger Dicht- und Dämmstoffhersteller Hanno macht sich bereit für die Zukunft. Wie kürzlich im Ausschuss bekannt wurde, hat die Stadt Laatzen einen Bauantrag des Unternehmens für ein Erweiterungsgebäude genehmigt. „Wir haben den Bauantrag vor zwei Jahren gestellt“, berichtet Hanno-Geschäftsführer Volker Brock. Aufgrund der Bedingungen vor Ort habe sich die Genehmigung aber hingezogen. „Auf dem Gelände wurde in den 1930er-Jahren nach Öl gebohrt“, erläutert der Laatzen. „Es musste unter anderem geprüft werden, ob das alles ordnungsgemäß erfüllt worden ist.“

Trotz Genehmigung will Hanno die Erweiterungspläne vorerst noch nicht umsetzen. „Wir hängen mit unseren Produkten zu einem Großteil am Baubereich, und dieser boomt zurzeit nicht“, begründet das Brock. Dennoch tut sich bei Hanno einiges: „Wir wollen effizienter werden und investieren in die Modernisierung.“ Seit einiger Zeit schon erneuert und erweitert der Dämmstoffhersteller seinen Maschinenpark. „In diesem Jahr werden wir eine moderne Beschichtungsanlage bestellen“, kündigt der Firmenchef an. Die mehr als 1,5 Millionen Euro teure Maschine beschichtet Folie mit Klebstoff, auf die dann öl- und wasserabweisender Schaumstoff aufgetragen wird.

AUSREICHEND PLATZ VORHANDEN

Zudem hat Hanno vergangenes Jahr ein 2700 Quadratmeter großes Nachbargrundstück gekauft. Der Vertrag wurde im Dezember unterzeichnet. „Wir ha-



Investiert in die Modernisierung: Für die Fertigung von Dämmstoffen im Gleidinger Werk will Hanno-Geschäftsführer Volker Brock eine neue Beschichtungsanlage anschaffen.
Fotos (3): Daniel Junker

ben jetzt insgesamt 51.000 Quadratmeter Fläche, 21.000 Quadratmeter davon sind überbaut“, sagt Brock. Platz sei perspektivisch ausreichend vorhanden.

„Wir planen zwar zurzeit noch keine Erweiterung, wir wissen aber schon, wie die neue Halle aussehen soll.“ Es wäre bereits der sechste Anbau seit Bezug des Geländes am Hannover-Ring im Jahr 1996. Dort könnten zusätzliche Produktions- und Lagerkapazitäten entstehen. „Mit dieser strategischen Ausrichtung bekennen wir uns auch zum Standort Gleidungen“, macht Brock deutlich.

Im Zuge der Modernisierung will Hanno unabhängiger von

den Energiepreisen werden. „Wir werden in diesem Jahr eine dritte Photovoltaikanlage kaufen und aufbauen“, kündigt der 55-Jährige an. Die beiden vorhandenen Anlagen erreichten bereits eine Leistung von insgesamt etwa 250 Kilowatt Peak. Nun sollen noch einmal 128 Kilowatt Peak dazukommen.

Darüber hinaus will Hanno sein Produktportfolio ausbauen und neue Märkte erschließen. „Wir haben im September einen Spezialisten für die Entwicklung im Bereich Schalldämmung und Akustik angestellt“, berichtet Brock. „Und wir wollen mehr exportieren.“ Zurzeit verkaufe die Firma ihre Produkte zu etwa 60 Prozent im sogenannten DACH-Raum. Das Akronym steht für die Länderkürzel von Deutschland (D), Österreich (A) und der Schweiz (CH). „Deutschland schwächelt zurzeit mehr als viele andere Länder. Wir wollen uns globaler aufstellen.“

40 MILLIONEN EURO UMSATZ

Hanno hingegen geht es gut. Zwischen 2015 und 2018 war der Umsatz von 29,6 Millionen auf 36,5 Millionen Euro gestiegen. Das seinerzeit angestrebte Ergebnis von 40 Millionen Euro sei längst erreicht, und auch während der Corona-Krise zeigte der Umsatz nach oben. Zurzeit sei das Niveau nach An-

einen. Wir könnten aber locker drei bis vier Leute ausbilden.“

Zurzeit arbeiten bei Hanno rund 200 Angestellte. „Aufgrund der aktuellen Lage stellen wir nicht neu ein, aber wir ersetzen ausgeschiedene Mitarbeiter.“ Letzteres sei mittlerweile aber schon schwierig, „obwohl wir deutlich über Tarif zahlen“.

Aufgrund des hohen Zinsniveaus sowie der Inflation mit stark gestiegenen Material- und Energiepreisen sei die Situation im Baubereich weiterhin schwierig. Brock geht aber davon aus, dass sich die Branche mittelfristig erholt. „Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart, dass 400.000 neue Wohnungen im Jahr geschaffen werden sollen“, sagt der Laatzen. Der Bedarf sei da. „Wir schaffen in diesem Jahr vielleicht 250.000. Das bedeutet, dass sich der Markt um ein Drittel erholen muss.“

Der Staat sei gefragt, findet Brock: „Die Regierung irritiert den Bausektor durch ihre Maßnahmen derzeit eher, als dass sie Vertrauen schafft.“ Als Beispiele nennt er die sich laufend ändernden Förderbedingungen und -programme sowie die Bürokratie. „Es gibt in der Branche eine massive Verunsicherung.“

Das Vorgehen der Regierung sei wenig strukturiert, man könne keinen Plan erkennen. „Es gibt keine Regelsicherheit, keine Normensicherheit und keine Geset-

zessicherheit“, kritisiert Brock. „Dann lieber nur die halbe Förderung, aber mit langfristiger Perspektive.“ Dennoch zeigt er sich optimistisch: „Die Materialpreise steigen zwar weiter, an das Zinsniveau werden sich die Leute aber wieder gewöhnen.“

„In diesem Jahr werden wir eine moderne Beschichtungsanlage bestellen.“

Volker Brock
Hanno-Geschäftsführer

Stadt ruft zur Teilnahme am Rausputz auf

HEMMINGEN. Mit vereinten Kräften für ein schöneres Ortsbild: Die Stadt Hemmingen ruft zur Teilnahme an ihrer jährlichen Müllsammelaktion „Hemmingen macht sauber“ auf. Am Sonntag, 9. März, sollen Bürgerinnen und Bürger, Kirchengemeinden, Schulen, Vereine und Verbände dabei helfen, im gesamten Stadtgebiet Abfall und Unrat zu entfernen. Auf Straßen, Wegen, Grünflächen, in Parkanlagen, an Feldern und in Waldstücken sollen Verpackungsreste, Zigarettenstummel, Altglas und andere achtlos weggeworfene Gegenstände beseitigt werden.

Die Aktion geht auf einen Ratsbeschluss zurück und hat zum Ziel, die Umweltbelastungen zu verringern. Wie die Stadt

mitteilt, sind für die Koordination der Aufräumtruppe bis Montag, 4. März, Anmeldungen erwünscht – unter Telefon (0511) 4103267 oder per E-Mail an jasmien.schoenherr@stadt-hemmingen.de.

Die roten Sammelsäcke sind im Rathaus erhältlich und sollen dort abgeholt werden. Nach der Aktion am 9. März lädt die Stadt die Helferschar ab 13 Uhr zu einem Imbiss im SC-Heim, Hohe Bünte 8, in Hemmingen-Westerfeld ein.

Der Abfallentsorger Aha holt die vollen Müllsäcke am Montag, 11. März, am Parkplatz Hundepfuhlsweg in Arnum und am Dienstag, 19. März, am Parkplatz Hohe Bünte ab. Säcke an Hausgrundstücken nimmt Aha nicht mit.

glende-pflanzenparadies.de
Glende Pflanzenparadies
Hemmingen
Stadtbahn-Endpunkt Linie 13
Mo-Sa: 9-18 + So: *11-14 Uhr
*Einschränkter Verkauf

1.3. Rasen SEMINAR
Fr. 17 Uhr
60-min. GRATIS
Erfahren Sie vom Oscorna-Rasen-Experten alles Wissenswerte rund um Boden, Ernährung, Pflege und Standortwahl für einen schönen Rasen. Saftig grün, belastbar, kräftig.

Bitte um Voranmeldung:
05 11 4 222 59

Wir schlachten noch selbst! Unsere Wochenangebote:

Für Sie vorrätig:
Schlachteplatte und Grünkohl!

Heimann
Fleischerei • Partyservice
Aus eigener Schlachtung!
Wir kochen für Sie
jeden Mittwoch: Eintopf

Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24
Di. - Fr.: 8 - 12.30 Uhr und 15 - 18 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

Ihr Familienbetrieb in Laatzen
Löer Bestattungen
Wir sind rund um die Uhr persönlich für Sie erreichbar.
0511 - 544 57 50
Karlsruher Str. 20a • 30880 Laatzen
info@loer-bestattungen.de
www.loer-bestattungen.de

5570801_002624

Gräber sacken auf Friedhöfen ab

Anhaltende Regenmassen unterspülen teils Särge. Betroffene Angehörige müssen selbst für Ausbesserung sorgen

PATTENSEN. Nicht nur zahlreiche Pattenser Hausbesitzer und Landwirte haben mit den Niederschlagsmengen der vergangenen zwei Monate zu kämpfen: Auch auf den Friedhöfen der Stadt zeigen sich verstärkt die Folgen des Dauerregens: Die Zahl der abgesackten Gräber steigt – und diese müssen bald in Ordnung gebracht werden.

„Auf dem Pattenser Friedhof sind aktuell rund 20 Grabstätten betroffen“, sagt Stephan Schwier vom Kirchenkreis Laatzen-Springe, zu dem auch die St.-Lucas-Gemeinde gehört. Ursache dafür sei, dass beim Zerfall von Särgen Hohlräume entstehen, erklärt Schwier. Das Erdreich darüber könne dann einbrechen, es komme zum Absacken des Bodens. „In diesen Wochen führen die extreme Nässe und das hochstehende Grundwasser dazu“, sagt der Kirchenvertreter. „Es kann aufgrund des Regens auch komplett unterspült werden und in alle Richtungen sacken“, sagt Astrid Schunder. Sie ist CDU-Ortsbürgermeisterin in Koldingen und betreibt eine Gärtnerei in Laatzen. Bei Urnengräbern trete das Problem jedoch kaum auf, betont Schwier.

Für die Stadt Pattensen kann Sachgebietsleiterin Renate Riedel die Zahl der betroffenen Gräber nicht beziffern. „Der Sachverhalt ist der Stadt aber bekannt. Im Januar hat dazu eine Begehung stattgefunden. Darüber hinaus findet regelmäßig eine Frühjahrsbegehung der Friedhöfe durch die Verwaltung statt“, sagt sie und ergänzt: „Ob die Gräber mehr abgesackt sind als früher, kann man so pauschal nicht sagen.“

Eindeutig ist jedoch nicht nur für die Stadt, wer die Verantwortung für die Pflege der Grabstellen trägt: „Nach der Friedhoffassung ist der sogenannte Nutzungsberechtigte – meist sind das die Angehörigen – für die Grabstelle verantwortlich“, sagt Riedel.

Die Angehörigen sind somit auch zuständig für die Kosten der Auffüllung. „Wir können den Nutzungsberechtigten anbieten, sich an den zentral auf jedem Friedhof gelagerten Erdhaufen zu bedienen. Sollte nicht ausreichend Erde zur Verfügung stehen, müssen die Nutzungsberechtigten beispielsweise einen Sack Blumenerde kaufen“, sagt die Rathausmitarbeiterin.

„KEIN FALL FÜR DIE VERSICHERUNG“

„Die Schäden können erst beseitigt werden, wenn die Grundwasserstände gesunken sind und das Land gut betreten werden kann. Die Rasengräber werden durch die Friedhofsverwaltung aufgefüllt. Für private Nutzer stellt die Friedhofsverwaltung Erde zur Verfügung“, sagt auch

Schwier. Um die Grabeinfassungen müssen sich die Nutzungsberechtigten jedoch selbst kümmern, da es sich um ihr Eigentum handelt. Das können die Familien dann entweder selbst in Eigenarbeit beheben oder aber kostenpflichtig eine Gärtnerei oder ähnliche Betriebe damit beauftragen. „Die Absenkungen sind kein Fall für eine Versicherung, sondern nach Auskunft unserer

Verwaltung eine sogenannte höhere Gewalt“, betont Schwier.

Ob es eine private Versicherung für solche Fälle gebe, könne er nicht sagen – das müsse bei der Versicherungswirtschaft erfragt werden, sagt der Kirchenvertreter. Und Sachgebietsleiterin Riedel ergänzt: „Eine Absicherung für die Zukunft gibt es nicht, da es immer wieder vorkommen kann, dass Gräber absacken.“



Auch emotional belastend: Die großen Niederschlagsmengen der vergangenen Wochen hat auch auf den Friedhöfen Pattensens zahlreiche Grab-Absenkungen zur Folge.
Foto: Torsten Lippelt